

BÜRGERDIALOG HOHENBRUNN

**PROTOKOLL DES THEMENABENDS „ORTSUMFAHRUNG“ IM KINDERGARTEN AM WALDPARK
IN HOHENBRUNN AM 04. JULI 2018**

Mittwoch, den 04. Juli 2018

I. RAHMENDATEN

Ort:	Sporthalle – Kindergarten am Waldpark
Uhrzeit:	19:30 – 22:30 Uhr
Teilnehmer:	etwa 95 Bürgerinnen und Bürger
Ziele:	Erläuterung und Diskussion des verkehrlichen Ist-Zustandes und der verschiedenen Varianten einer Ortsumgehung in Hohenbrunn

II. STRUKTUR DES WORKSHOPS

Die Veranstaltung fand in der Sporthalle des Kindergartens am Waldpark statt. Die Plätze im Saal wurden in Form einer Reihenbestuhlung angeordnet. Auf jeden Platz wurde ein Infosheet zu den Diskussionsthemen und dem Ablauf des Abends gelegt. Im Foyer des Saales wurden Plakatwände aufgestellt, die den Verfahrensablauf darstellten sowie Flyer, Feedbackkarten und Listen zur Anforderung weiterer Informationen per E-Mail auf einem Stehtisch ausgelegt. Innerhalb des Saales befand sich eine durchsichtige, verschlossene Sammelurne, in die Feedbackkarten eingeworfen werden konnten. Für die Bürger standen Getränke zur Verfügung. Die Präsentationen wurden mittels Beamer und Leinwand visualisiert. Nach einem kurzen Grußwort des Ersten Bürgermeisters Dr. Straßmair, begrüßte Daniel Schreyer die Teilnehmenden und gab einen kurzen Überblick zum allgemeinen Sachstand sowie zum Ablauf des Dialogprozesses. Input aus Expertensicht gab dann Herr Schuster als Vertreter des Büros Prof. Dr. Harald Kurzak, das auf Verkehrsuntersuchungen spezialisiert ist und präsentierte deren Verkehrsuntersuchungsergebnisse von 2008, 2014 sowie die Prognose für 2025.

III. DISKUSSIONSTHEMEN/HÄUFIGE FRAGEN/WORTMELDUNGEN

- Diskussion Verkehrsuntersuchung 2014
 - Festgehalten werden muss, dass die Verkehrsuntersuchung 2014 nicht am 07. März (Ferientag), sondern am 20. März (Regulärer Wochentag) stattfand.
 - Nach einer Wortmeldung konnte geklärt werden, dass die Prognosen der Verkehrsuntersuchung 2014 für 2025 bereits eine Verkehrssteigerung um 30% durch



MUNA, das Gewerbegebiet in Höhenkirchen (inkl. Ikea, ist im Gewerbegebiet Brunenthal), Ottobrunn und Putzbrunn berücksichtigen.

- Nach einer Wortmeldung erläuterte Herr Schuster, dass es sich bei den angefertigten Prognosen um sog. „Nullfall-Prognosen“, d.h. eine Prognose ohne Berücksichtigung signifikanter Veränderungen des Umgebungsverkehrs, handelt.
- Die „MUNA-Durchfahrt“ (Kreisel) wurde nicht mit einberechnet.
- Gewünscht wurde, das gesamte Gutachten im Downloadbereich der Bürgerdialogseite zur Verfügung zu stellen.
- Variante 1a (Ausbau Luitpoldstraße)
 - Wortmeldung: Hierzu wurde gefragt, ob es nicht möglich sei, die Siegertsbrunner Straße von einer Kreis- zu einer Ortsstraße herabzustufen, um eigenständig Maßnahmen ergreifen zu können, die eine Nutzung der Straße als Ortsdurchfahrt unattraktiver gestaltet.
 - Angemerkt und durch Herrn Schuster bestätigt wurde, dass es hier, durch die nicht miteinbezogene MUNA-Durchfahrt (Kreisel), in der Realität zu einer deutlichen Mehrbelastung der Luitpoldstraße aufgrund von Ausweichverkehr kommen könnte.
- Variante 1b (Süd-Umfahrung)
 - Wortmeldung: Hier wurde kritisch angemerkt, dass eine solche Südumfahrung in jedem Fall Schallschutzmaßnahmen erfordere.
 - Wortmeldung: Bei dieser Variante müsste der Verkehr effektiv von der Luitpoldstraße weg nach Norden gedrängt werden, um dort eine Entlastung zu schaffen. – Der Erste Bürgermeister Dr. Straßmair erinnerte daran, dass die Luitpoldstraße grundsätzlich auf der Gemarkung Höhenkirchen-Siegertsbrunn liege und Hohenbrunn somit keine Änderungen an der Luitpoldstraße vornehmen könne.
 - Wortmeldung: Thematisiert wurde das Problem des Abschneidens der Luitpoldsiedlung vom Kerngebiet der Gemeinde. Hier wurde zu bedenken gegeben, dass bestehende Rad- und Fußwege erhalten bleiben sollten. Besonders Eltern aus der Luitpoldsiedlung merkten an, dass es möglich bleiben sollte, die Kinder ohne Bedenken mit dem Fahrrad nach Hohenbrunn fahren zu lassen.
 - Wortmeldung: Kritisiert wurde die vorgesehene Anbindung an die Höhenkirchner Straße, die dort zu einer erheblichen Mehrbelastung führen könne.



- Wortmeldung: Gefragt wurde, ob es durch den bei dieser Variante benötigten Bahnübergang zu deutlichen Verzögerungen im Genehmigungsprozess kommen könnte, da die DB eingebunden werden müsse.
 - Wortmeldung: Gefragt wurde, ob bei dieser Variante die Kosten für Lärmschutzmaßnahmen mitbetrachtet wurden.
 - Wortmeldung: Es kam die Frage auf, warum man bisher nicht auf die Grundstückseigentümer zugegangen sei. – Dies sei bisher nicht passiert, so die Antwort von Bürgermeister Dr. Straßmair, weil es noch keine konkreten Planungen gäbe, sondern lediglich Kostenschätzungen. Zudem seien nicht alle Varianten parzellenscharf.
 - Wortmeldung: Gefragt wurde, ob es zu einer Enteignung kommen würde, sollten die Grundstückseigentümer nicht einverstanden sein. – Auf die Frage antwortete Bürgermeister Dr. Straßmair, dass eine Enteignung sehr schwer durchsetzbar sei und zudem sehr lange dauere. Entsprechend würde versucht dort zu planen, wo ein grundsätzliches Einverständnis vorhanden sei.
 - Wortmeldung: Bemerkte wurde, dass bei dieser Variante bereits Aussagen von Grundstückseigentümern vorliegen würden. – Bestätigt wurde, dass es eine Aussage der Eigentümergemeinschaft gäbe, wonach der Grunderwerb als sehr schwierig eingeschätzt würde. Einzelgespräche habe es aber nicht gegeben.
- Variante 1c (Süd-West-Umfahrung)
 - Hier gab es keine relevanten Anmerkungen der Bürger zu den Ausführungen von Herrn Schuster.
 - Variante 2 (Ost-Umfahrung)
 - Hier merkte Herr Schuster an, dass nur ein Trassenverlauf und nicht alle Varianten der Ost-Umfahrung untersucht worden seien, jedoch keine signifikanten Unterschiede in der Verkehrsbelastung durch die verschiedenen Varianten zu erwarten sind.
 - Wortmeldung: Ein Bürger verwies auf ein Gutachten des Verkehrsuntersuchungsbüros Wagner, dass eine Verkehrsbelastung des Ortskerns von 41% durch die Ost-Umfahrung ermittelt habe. Daher sei es verwunderlich, dass der Gemeinderat diese Variante wegen einer zu geringen Verkehrsbelastung abgelehnt habe. – Erster Bürgermeister Dr. Straßmair verwies darauf, dass die Ostseite die einzige Seite Hohenbrunn mit Erholungswert sei. Ein Architektenbüro sehe hingegen nur Ausgleichsflächen und nicht solche Aspekte der nachhaltigen



Stadtentwicklung. Außerdem sei bekannt, dass die Privateigentümer der dortigen Grundstücke diese nicht verkaufen wollen. – Zwischenruf: Sind die Menschen im Ort weniger wert als die Natur?

- Herr Schuster merkte an, dass in Holzkirchen bspw. eine Umgehung an einem Waldrand aus Naturschutzgründen nicht genehmigt worden sei. – Verschiedene Zwischenrufe: Muss ja nicht direkt am Wald sein. Die anderen Varianten gehen auch quer über die Felder.
- In verschiedenen Wortmeldungen und Zwischenrufen wurde eine Abstimmung über die erneute Beschäftigung des Gemeinderats mit den Varianten der Ostumfahrung gefordert.
- Wortmeldung: Um den Konflikt zu lösen sei eine Priorisierung der durch eine Ortsumfahrung verfolgten Interessen sinnvoll.
- Wortmeldung: Variante 2 würde auch im Bau keine Anwohner stören, da die Trasse je nach Variante deutlich außerhalb der Ortsbebauung liege.
- Varianten 3a und 3b (Autobahnparallelen)
 - Hier gab es keine relevanten Wortmeldungen zu den Ausführungen von Herrn Schuster.
- Diskussion der Kombinationen (allgemein)
 - Wortmeldung: Die Kombination 2 + 3a sei nicht umsetzbar, da diese eine gute Umgehungsmöglichkeit des Südkreuzes darstelle und zu einer massiven Mehrbelastung der Luitpoldstraße führe.
 - Wortmeldung: In der Putzbrunner Straße sei noch ein großer Supermarkt geplant. Welche Auswirkungen könnte ein solches Projekt auf die Verkehrssituation haben? – Herr Schuster bestätigte, dass dies auf jeden Fall mit in Betracht gezogen werden müsse und zu einer Mehrbelastung führen würde.
 - Wortmeldung: Wurde eigentlich berücksichtigt, dass es zu einem nochmal gesteigerten Verkehrsaufkommen auf Land- und Kreisstraßen durch die Ausweitung der LKW-Maut ab Juli auf Bundesstraßen kommen wird? – Herr Schuster gab jedoch an, dass die Mehrbelastung durch diese Änderung minimal sei. LKWs machten nur etwa 5% des Verkehrs aus.
 - Wortmeldung: Der Blick müsse allgemein auf die gesamte Stadtentwicklung erweitert werden und hier Zusammenhänge behandelt werden. Insbesondere sollte versucht werden, die jüngere Bevölkerung Hohenbrunn mit einzubeziehen, da die



gerade geführte Diskussion das Ortsbild in 20-30 Jahren bestimmen werde. – Daniel Schreyer verwies hier auf die noch folgenden Veranstaltungen zum Thema Ortsentwicklung.

- Wortmeldung: Es sollte nur über Kombinationen gesprochen werden, da die einzelnen Varianten für sich nur halbe Umgehungen ohne echte Entlastungswirkung darstellen. (erheblicher Beifall) – Dr. Straßmair bat aber darum die Einzeltrassen zu diskutieren, um die Ergebnisse der Einzelbetrachtungen später zusammenführen zu können.
- Wortmeldung: Gefragt wurde, warum es keinen Trassenverlauf bei den Varianten 2 entlang der landwirtschaftlichen Flächen gäbe? Der Waldrand würde dann nicht belastet.
- Wortmeldung: Gibt es eine Umfrage unter den Bürgern, z.B. von Nachbargemeinden, ob umgesetzte Ortsumfahrungsmaßnahmen zu einer besseren Entlastung geführt haben?
- Wortmeldung: Wunsch der Mitgestaltung der Kriterien für die Ortsumfahrung anhand welcher der Gemeinderat Entscheidungen trifft.
- Wortmeldung (Frage an Herrn Schuster): Welche der Einzeltrassen bringt für Hohenbrunn die größte Entlastung? – Hier entgegnete Herr Schuster, dass dies so nicht zu ermitteln sei und stark davon abhängt, welches Einzugsgebiet man entlasten möchte.
- Wortmeldung: Beim Thema Ortsumfahrung müssten wir uns mit den umliegenden Gemeinden zusammenschließen, um ein weitreichenderes Verkehrskonzept für die Region zu erstellen. – Dr. Straßmair: Parallel wird immer mit den umliegenden Gemeinden geredet und diskutiert. Dort gebe es aber viele verschiedene Meinungen und Interessen, was den Prozess erheblich verlangsamt.
- Wortmeldung: Was ist mit der Tunnellösung. Wäre diese nicht am sichersten und am besten für die Ortsentwicklung? So würden jedenfalls keine Entwicklungsflächen durchschnitten. – Beitrag Daniel Schreyer: Hier ist auch die Frage angebracht, ob eine im Flächennutzungsplan vorgesehene Ausweisung neuer Wohngebiete für ca. 2,2-2,5 Tausend neue Einwohner von den Bürgern Hohenbrunns gewünscht sei.
- Wortmeldung: Besteht überhaupt eine allgemeine Überlastung der bestehenden Straßen oder nur bei Spitzenwerten des Verkehrsaufkommens, etwa bei Sperrung des Südkreuzes? (Unruhe und Diskussionen zwischen den Bürgern) – Herr Schuster merkte dazu an, dass aktuell die Straßen für das anfallende Verkehrsaufkommen



ausreichend ausgebaut seien, die Prognosen für 2025 jedoch grenzwertige Belastungen verschiedener Straßen im Ortskern darstellen. – Anmerkung Daniel Schreyer: Wenn alle sagen: Kein Problem, die Straßen reichen aus, dann ist das ja auch eine Aussage an den Gemeinderat.

- Wortmeldung: Wichtig wäre es, die Ortsdurchfahrt einfach unattraktiver zu gestalten, um den Verkehr generell auf die Autobahn zu drängen.
- Wortmeldung: Variante 2 hätte auch die geringste Trennwirkung für die bestehenden Ortsteile. – Dr. Straßmair: Auch Variante 1c habe kaum Trennwirkungen, da eine Ortsentwicklung im Westen auch angebunden werden müsse und somit dort ohnehin eine Durchfahrtsstraße entstehen müsse.
- Erneut wurde die Abstimmung über die Wiederaufnahme der Befassung des Gemeinderats mit Variante 2 gefordert. – Daniel Schreyer schlug den Kompromiss vor, eine Abstimmung darüber durchzuführen, diese jedoch auf den zweiten Abend zu verlegen, nachdem alle Argumente ausgetauscht wurden.

IV. BEWERTUNG DER VERANSTALTUNG

Die Veranstaltung wurde von ca. 95 Bürgern, und damit sehr gut, besucht. Unter den Anwesenden waren auch viele Mitglieder verschiedener Fraktionen des Gemeinderates. Die Infosheets wurden dabei gut angenommen. Vereinzelt informierten sich Bürger an den Stellwänden im Foyer über den gesamten Verlauf des Dialogprozesses.

Viele Bürger nahmen die Möglichkeit wahr, dem Ersten Bürgermeister Dr. Straßmair und dem Verkehrsexperten Herrn Schuster vom Büro Prof. Kurzak direkt Fragen zu stellen. Die Diskussionen verliefen weitgehend sachlich und themenbezogen. Die Bürger argumentierten sehr objektiv und bezogen sich nur selten auf Eigeninteressen.

Die Diskussion konnte jedoch nicht an einem Abend abgeschlossen werden, weshalb die Ansetzung eines weiteren Termins zum Thema ‚Ortsumfahrung‘ am Ende der Veranstaltung von den Bürgern gewünscht wurde.

V. VERBESSERUNGSMÖGLICHKEITEN

- Angeregt wurde die Veränderung der Sitzordnung für einen möglichen nächsten Termin, um eine dialognähere Diskussionssituation zu schaffen (evtl. Stuhlkreis o.ä.).